

"Nekome"

- Rivke, di varemflash iz mir aropgefallen! - hot der alter Nosn arayngekrektst inem kholel funem tsimer, vos hot zikh geveykt un getunken in di nakht-fintsternishn. - Rivke!

Rivke iz baym ershtn ruf oyfgekumen, ober yogn zikh, hot zi zikh epes nit geyogt. Zi iz zikh vayter gelegn un zikh tsugehorkht vi ir man shart mit di hent, zukht di varemflash un gefint zi nit.

- Rivke!

Der ruf iz in ir nit arayngedrungen. Der ruf hot arumgezhumet ibern tsimer un az er iz tsugekumen tsu ire oye-rn, hot zi gefilt, vi er volt bay ir oyfgeshtokhn a lang farbahaltene glustung.

- Zol er shrayen, zol er visn vos dos heyst tsu zayn umbaholfn! "Rivke, di varemflash"! - hot zi im nokhgeshpert in zikh, in der makhshove.

In shtub iz shtil, ober der droysn iz shoygn gornit geven azoy shtil. Un efsher hot zikh ir azoy oysgedukht, az der hunt bilt haynt hekher vi an andersh mol? An andersh mol hert zi im gornit. An andersh mol, in der tsayt, shloft zi ir midn, ir shvern shlof. Iz fun vanen zol zi visn vi es bilt a hunt un vi azoy a toyb vorket in shlof un vi azoy es hirzhen zateferd baynakht? Alts kumt ir itst oys azoy oysterlish. Baytog, in ir arbets-yogenish iz nito ven zikh tsutsuhorkhn tsu di ale koyles vos ringlen zi arum. Nor itst, oyfn bet ligndik, hot zi tsayt di shtimen oyftsunemen. Yorn vi zi padet arum di shtub-bashefenishn un vi vintsik zi klert vegn zey. Vundert zikh Rivke un derbay hert zi nit oyf tsu trakhtn vegn Nosn un

"Rache"

"Rebekka, mir ist die Wärmflasche heruntergefallen!" stöhnte der alte Nathan in die Leere des Zimmers, das einweicht und eingetunkt in die Finsternisse der Nacht lag. "Rebekka!"

Rebekka war beim ersten Ruf aufgewacht - aber sich beeilen, nein, das tat sie nicht. Sie blieb liegen und horchte, wie ihr Mann mit den Händen scharrt, die Wärmflasche sucht und sie nicht findet.

"Rebekka!"

Der Ruf erreichte sie nicht. Der Ruf summt durchs Zimmer, und als er an ihre Ohren gelangte, fühlte sie sich, als bräche er bei ihr ein lange verborgenes Verlangen auf.

"Soll er schreien, soll er wissen, was es heißt, hilflos zu sein! `Rebekka, die Wärmflasche´!" äffte sie ihn in Gedanken nach.

In der Wohnung war es still, aber draussen war es bei weitem nicht so still. Und vielleicht schien es ihr nur, daß der Hund heute lauter bellte als sonst? Sonst hört sie ihn gar nicht. Sonst, zu dieser Zeit, schläft sie ihren müden, schweren Schlaf. Woher soll sie also wissen, wie ein Hund bellt, wie eine Taube gurr und wie satte Pferde wiehern in der Nacht? Alles kommt ihr jetzt so ungewöhnlich vor. Tags, in der Hetze ihrer Arbeit, hat sie keine Zeit, auf all die Geräusche zu horchen, die sie umgeben. Aber nun, auf dem Bett liegend, hat sie Zeit, die Stimmen wahrzunehmen. Jahrelang schon läuft sie den Haustieren hinterher, und wie wenig denkt sie über sie nach! wundert sich Rebekka, und dabei hört sie nicht auf, an Nathan und

vegn zayn aropgefalener varemflash. Dos vos zi hot nit gekont bashliss mit a sakh yorn tsurik, iz in der nakht-sho mekuyem gevorn: Zi hot gefunen dem koyekh eynmol far alemol zikh ant-kegntsushteln zayn viln.

- Itst darf er mikh. Itst kon er on mir zikh mer nit bageyn. Kh'vel nit oyfshteyn. Kh'vel nit derlangen di varemflash. Lig azoy! Fulkhne oremis hot zikh dir farglust, to lig, ruf mikh nit! - Azoy, hot zikh Rivken oysgedukht, shrayt zi tsu im. In der emesn ober hot es in ir geshrien un getsoygn hot zikh der bunt in ir shoyrn yorn mit yorn, fun zint ir shvester iz tsu zey in moyshev aropgekumen tsu gast fun der groysstot. Gekumen iz zi mit kleyder, mit hutn, mit stenges un mit shmekedike zeyfn. Tsu di reykhes fun ku-mist, fun hiner-shtayg un fun shepsn-korites iz tsugekumen a nayer reyekh, an andershdiker, vos hot gezukht a veg oystsumishn zikh mit di iberike reykhes, ober keyn veg nit gefunen.

Rivken iz dos alts nit ayngangen, vayl di shtub iz ir plutsem eng gevorn. Zi hot shoyrn oysgekukt, az di shvester zol tsurikforn. Ober di shvester hot zikh epes gornit geyogt.

Nosn iz oykh gevorn an anderer. Azoy hot zikh Rivken genumen oysdakhtn. Es iz nit geven zayn gevoynhayt in mitn tog fun feld aheymtsukumen. Oykh khezhboynes tsu makhn hot er keynem nit tsugelozt. Ober ven Rivke hot im gemakht a bamerkung, az shoyrn etlekhe teg vi er farshraybt nit di avekgefirte milkh un yarakes, hot er zi dos gebetn ton.

Keyn sakh tsayt oyf tsu fartrakhtn

seine heruntergefallene Wärmflasche zu denken. Das, wozu sie sich vor vielen Jahren nicht hatte durchringen können, wurde in dieser Nachtstunde wirklich: Sie fand die Kraft, sich ein für allemal seinem Willen zu widersetzen.

"Jetzt braucht er mich. Jetzt kommt er ohne mich nicht mehr zurecht. Ich werde nicht aufstehen. Ich werde ihm nicht die Wärmflasche bringen. Bleib doch da liegen! Du sehntest dich nach fülligen Armen, also bleib da liegen, ruf mich nicht!" So, schien es Rebekka, schreit sie ihn an. In Wirklichkeit aber schrie sie in ihrem Inneren, und die Rebellion in ihr zog sich schon Jahre um Jahre hin, seit ihre Schwester aus der Großstadt zu Gast in ihre Siedlung gekommen war. Sie kam mit Kleidern, mit Hüten, mit Schmuckbändern und duftenden Seifen. Zum Geruch von Kuhmist, Hühnerstall und Schaftränke gesellte sich ein neuer Geruch, ein andersartiger, der einen Weg suchte, sich mit den restlichen Gerüchen zu mischen, und keinen fand.

Rebekka gefiel das alles nicht, denn die Wohnung wurde ihr plötzlich zu eng. Sie wartete schon darauf, daß ihre Schwester wieder wegfährt. Aber die Schwester hatte es irgendwie gar nicht eilig damit.

Nathan veränderte sich auch - so begann es Rebekka zu scheinen. Normalerweise kam er sonst nie mitten am Tag vom Feld nach Hause. Auch an seine Abrechnungen ließ er keinen heran. Aber als Rebekka jetzt eine Bemerkung machte, daß er schon tagelang nicht mehr Milch und Gemüse abgerechnet habe, bat er sie, das zu erledigen.

Rebekka hatte nahezu keine Zeit,

zikh hot Rivke nit gehat. In ir moyekh iz der arbets-tog biz shpet in der nakht arayn, gelegn oysgesadert un ayngeteylet tsvishn shtal un lul, tsvishn gortn-arbet un shtub-balebatishkayt. Ober az shkhey-nim hobn oyf ir genumen modne kukn un eyne a shkheyne hot ir afile gefregt farvos di shvester gefint zikh bay ir azoy lang, hot zikh di frage in ir makhshove farkritst un ir di ru fartribn.

Eynmol hot Rivke ibergerisn dos melkn. Epes hot zi dem frimorgn nit gekont ruik aynzitsn un farendikt dos gemelk. A blind gefil hot zi vi bay der hant genumen un aroysgeschlept funem shtal. Rivke iz gegangen vi kegn dem eygenem viln. Zi iz arayn in shtub, afile nit aropvarfndik, vi ir gevoynhayt iz geven, di groyse mener-shikh tsu velkhe es hobn zikh geklept shtiker ku-mist. Zi iz arayngekumen un glaykh avek tsu der shvesters tsimer. Durkh a tir-shpalt hot zi derzen vi Nosn helft ir shvester tsu farshpilyen a kleyd un derbay kusht er ir in di nakete akslen.

Rivke hot gevolt araynloyfn - oyf-praln di tir un araynloyfn, zey zoln zi zen - un nit gekont. Zi hot gevolt opraysn zikh fun der tir-shpalt un in hoyf aroys-loyfn, oykh dos hot Rivke nit gekont.

Shpeter, az zi hot zikh ongetrofn mit Nosnen hot zi im arayngeshvign in ponem arayn. Dos iz geven dos ershte groyse shvaygn vos hot dernokh ongehaltn yorn lang. Eyn zakh hot Rivke yo glaykh geton: Tsugezen az ir shvester zol vos shneler tsurikforn fun vanen zi iz gekumen.

Rivke hot di pasirung nit gekont fargesn. Dos bild hot zikh farshtokhn in ir moyekh, vi a shtik holts unter a nogl,

darüber nachzudenken. In ihrem Kopf war der Arbeitstag bis spät in die Nacht geregelt und eingeteilt zwischen Stall und Hühnerhagen, zwischen Gartenarbeit und Haushalt. Aber als die Nachbarn anfangen, sie seltsam anzusehen und eine Nachbarin sogar fragte, warum ihre Schwester so lange bei ihr sei, bohrte sich die Frage in ihre Gedanken und raubte ihr die Ruhe.

Einmal unterbrach Rebekka das Melken. Irgendwie konnte sie an jenem Morgen nicht stillsitzen und brach das Melken ab. Es war, als ergriffe sie ein blindes Gefühl bei der Hand und zerrte sie aus dem Stall. Rebekka ging wie gegen ihren eigenen Willen. Sie betrat die Wohnung, zog nicht einmal, wie sie es sonst tat, die schweren Männerschuhe aus, an denen große Brocken Kuhmist klebten. Sie kam herein und ging direkt zum Zimmer ihrer Schwester. Durch den Türspalt sah sie, wie Nathan ihrer Schwester half, das Kleid zuzuknöpfen, und ihr dabei einen Kuß auf die nackte Schulter drückte.

Rebekka wollte hineinstürzen. Die Tür aufstoßen und hineinstürzen, damit sie sie sehen - und konnte es nicht. Sie wollte sich vom Türspalt losreißen und nach draußen in den Hof laufen, aber auch das konnte sie nicht.

Später, als sie Nathan wieder begegnete, schwieg sie ihm ins Gesicht. Das war das erste große Schweigen, und es hielt danach jahrelang an. Eines aber tat Rebekka sofort: Dafür sorgen, daß ihre Schwester je schneller, je besser wieder dahin zurückfährt, von wo sie gekommen ist.

Rebekka konnte das Geschehene nicht vergessen. Das Bild stach in ihren Geist wie ein Holzsplitter unter einen Nagel

un genoyet. Vos mer khadoshim un afile yorn es zenen farbay, iz dos bild in ir gedekhenish gevorn alts boyleter un sharfer. Azoy sharf, az ir shlof iz nit eynmol durkhgelekhert gevorn. Es iz nokh tsu dem tsugekumen detaln vos Rivke hot gornit gehat gezen, nor der dimyen irer hot in meshekh fun di yorn tsugegebn un arumgeboyt un shpeter hot zi aleyon ongehoybn tsu gloybn, az azoy iz take geshen.

Rivke hot zikh gematert un in gedank geampert mit zikh, gemakht zikh forvurfn: Gut dir azoy, Rivke, vos hostu gemeynt, az du vest nokh a sho, un nokh a sho opgebn der shtal un di beytn funem gortn, vet es dir adurkhgeyn azoy glatik? Narishe! Host afile in a shabestog oftmol fargesn tsu baytn dayn arbetskleyd, un dayn arbetskleyd hot mit shtal geshmekt. A zoyerkayt hostu arum zikh geshpreyt. Nit Nosn iz shuldik, du, du bist di shuldike! Un az ikh volt ongeton, ikh veys nit vos far a kleyd, volt er es bamerkt, Nosn? Un vi nemt men epes in arbets-loyfenish un men putst zikh dos oys?!

Rivke hot zikh gefilt gekrenkt un baleydikt. Es iz geven aza baleydikung, tsu velkher men hot nit gekont oysgefinen keyn trufe. Afile ven Nosn bet zi toyznt mol iber, volt zi zikh fun der oyfgereytstkayt nit gekont bafrayen. Rivke hot gezukht vegn vi tsu antloyfn fun di beyze makhshoves. Oftmol hot zikh ir oysgevizn, az zi hot zikh shoyn fun zey bafrayt. Ober es iz genug geven, az Nosn zol zogn: Ze nor vos fara sheyne forhangen undzer shkheyne hot fartsoygn iber di fentster - az alts zol oyfsnay oyftoykhn un onheybn tsu fresn ir di nekht.

und setzte ihr zu. Je mehr Monate und sogar Jahre verstrichen, um so klarer und schärfer wurde das Bild in ihrem Gedächtnis. So scharf, daß ihr Schlaf mehr als einmal durchlöchert wurde. Es kamen Details hinzu, die Rebekka gar nicht gesehen hatte, sondern die ihre Phantasie im Lauf der Jahre hinzugefügt und eingebaut hatte, und später begann sie selbst zu glauben, daß es genau so gewesen war.

Rebekka quälte sich, zankte mit sich herum und machte sich Vorwürfe: Geschieht dir recht, Rebekka, wie konntest du meinen, daß du Stunde um Stunde dem Stall und den Beeten im Garten schenken kannst, und es geht einfach so durch? Närrin! Selbst am Sabbat hast du oft vergessen, dein Arbeitskleid zu wechseln, und dein Arbeitskleid riecht nach Stall. Du hast Säuerlichkeit um dich verbreitet. Nicht Nathan ist schuld, du, du bist die Schuldige! Und wenn ich ein Kleid, ich weiß nicht, was für eines, angezogen hätte - hätte er, Nathan, es bemerkt? Und wie bringt man es fertig, sich bei all der Arbeit so herauszuputzen?

Rebekka fühlte sich gekränkt und beleidigt. Es war eine Beleidigung, gegen die man kein Heilmittel finden konnte. Selbst wenn Nathan sich tausendmal entschuldigt hätte, hätte sie sich von der Gereiztheit nicht freimachen können. Rebekka suchte nach Wegen, den bösen Gedanken zu entkommen. Oft schien es ihr, als hätte sie sich schon von ihnen befreit. Aber es reichte aus, wenn Nathan sagte: Sieh nur, was für schöne Vorhänge unsere Nachbarin vor ihre Fenster gezogen hat - und schon tauchte alles wieder auf und fing an, ihr die Nächte aufzufressen.

Un Nosn?

Vi azoy hot Nosn gekont zikh dergrunteven tsu Rivkes shvaygenish? Nosn iz geven a posheter, horepashner yid un afile keyn tsayt nit gehat tsutsukukn zikh nenter tsu Rivken. Er hot nit geant, az Rivke hot zayns a kush, vos er hot amol gegebn inem aksl fun zayn groysshtotisher shvegerin, oyfgekapt un im oysbahaltu untern dikn shvaygn. Bay im in gedank iz fun yenem kush keyn zeykher nit farblibn un bay Rivken flakert er oyf yedes mol mit a gresern flam.

Rivke hot Nosnen gehast un lib gehat. Az Nosn iz tsu ir in bet gekumen hot zi im shvayndik oyfgenumen. Dos shvaygn iz geven gedikhter vi di tunklkayt vos di nakht hot iber der shtub farspreyt. Rivke hot gornit gevolt shvaygn, farkert, shrayen hot zi gevolt, zidlen hot zi im gevolt, zogn im, az zi gedenkt alts un zi miest zikh fun zayn lipn-barir, az fun zayne finger trogt zikh nokh yener zeyfn-reyekh. Ober ir koyekh hot nor gestayet oyf a groys shvaygenish. Oyf ale libes-sheptsherayen hot Nosn keyn enter nit bakumen. Hot zikh Nosn gevundert - vos iz mit der ishe geshen? - un oyf dem flegt zikh es endikn. Ober nit bay Rivken. Bay ir iz der shtumer protest shoyn geven tsu vintsik, nor oyf mer hot ir dreystkayt oysgefelt. Zi hot zikh gepaynikt farvos zi nemt im azoy hakhnoedik oyf, farvos zi shrayt im nit dem gantsn emes in ponem arayn.

Azoy iz geven in di nekht. Baytog iz geven alts azoy vi frier: Rivke hot gemolkn di ku, ongekormet di hiner un gebitn dos vaser in di shepsn-korites. Nosn hot gebrakht fun feld grins far di

Und Nathan?

Wie konnte Nathan Rebekkas Schweigen begreifen? Nathan war ein einfacher, hart arbeitender Jude und hatte nicht einmal die Zeit, Rebekka näher anzuschauen. Er ahnte nicht, daß Rebekka seinen Kuß, den er einst auf die Schulter seiner großstädtischen Schwägerin gedrückt hatte, mit angesehen und unter dem dicken Schweigen verborgen hatte. In seinen Gedanken war von jenem Kuß nicht die kleinste Spur geblieben, und bei Rebekka flackert er jedes Mal mit einer größeren Flamme auf.

Rebekka haßte und liebte Nathan. Wenn Nathan im Bett zu ihr kam, ließ sie ihn schweigend gewähren. Ihr Schweigen war dichter als die Dunkelheit, die die Nacht über die Wohnung gebreitet hatte. Rebekka wollte gar nicht schweigen, im Gegenteil, schreien wollte sie, ihn beschimpfen wollte sie, ihm sagen, daß sie sich an alles erinnert und daß ihr schlecht wird von der Berührung seiner Lippen, daß seine Finger noch immer jenen Seifengeruch verströmen. Aber ihre Kraft reichte nur für ein großes Schweigen. Auf all seine Liebes-Flüstereien bekam Nathan keine Antwort. Da wunderte sich Nathan - was ist los mit der Frau? -, und das war alles. Aber nicht für Rebekka. Für sie war der stumme Protest noch zu wenig, nur für mehr fehlte ihr die Kühnheit. Sie quälte sich damit, warum sie ihn so untertänig aufnimmt, warum sie ihm nicht die ganze Wahrheit ins Gesicht schreit.

So war es nachts. Tagsüber war alles wie immer: Rebekka molk die Kuh, fütterte die Hühner und wechselte das Wasser in den Schaftrögen. Nathan brachte vom Feld Grünzeug für das Vieh, reinigte die

beheymes, gereynikt di shtaln un avekgefirt di kanen milkh in der "tnuva". Oykh baym esn iz gornit geven tsu derkenen vos mit Rivke tut zikh. Nosn iz gezesn baym tish, a halb oysgetuener, dos horike layb zayns hot geglantst mit faykhtkayt fun shveys. Yede vayle hot er mir an umgeduldikn hantbaveg aropgevishit di shveys-tropn velkhe zenen im aropgerunen funem shtern, aropgerunen un arayngekapet inem erdenem shisele mitn kaltn zoyermilkh. Dos zoyermilkh hot er geshlungen mit opgehakte ober feste shlungen. Rivke iz gezesn in dem altn, opgeblyakevetn kleydl. Fun untern kop-tikhl zenen aroysgekrokhn bintlekh hor un zikh geklept tsum farshvitstn shtern. Ire opgedekte hent zenen geven fest un oysgearbet un hobn vintsik oysgezen froyish. Ober di froyishkayt iz gelegn in dem untarrukn, in dem derlangen Nosnen dos esn.

Nokhn esn hot im Rivke dermont tsutsuleygn zikh abisl un Nosn hot zikh nit oyfgehert tsu khideshn vi andersh Rivke kon zayn tsu im in farshidene tsaytn.

In dem umvisn un nit anen fun Nosnen vos es kumt for mit zayn Rivken un in Rivkes neshome-ranglenishn hobn zey zikh beyde geeltert. Ersht itst ven zi hot derhert Nosns ruf, gefilt zayn umbaholfnkayt, ersht itst hot zi dem koyekh gefunen nekome tsu nemen:

- Neyn, neyn, ruf mikh nit. Ikh vel dir di varemflash nit gebn, ruf mikh nit!

Ot geyt zi arop fun bet un zi vet es im araynshrayen in ponem. Un az er vet zi fregn farvos kumt im dos, vet zi im zogn, zol er visn.

Ställe und brachte Kannen voll Milch zur "Tnuva"-Genossenschaft. Auch beim Essen war nicht erkennbar, was mit Rebekka los ist. Nathan saß halb ausgezogen am Tisch, sein haariger Körper glänzte, feucht vom Schweiß. Immer wieder wischte er mit einer ungeduldigen Handbewegung die Schweißtropfen weg, die ihm von der Stirn herunterliefen, herunterliefen und hineintropften in die irdene Schüssel mit kalter Dickmilch. Die Dickmilch schlang er mit einzelnen, festen Schlucken herunter. Rebekka saß da in dem alten, ausgebleichenen Kleid. Unter ihrem Kopftuch krochen Bündel Haare hervor und klebten sich an die verschwitzte Stirn. Ihre unbedeckten Hände waren fest und abgearbeitet und sahen fast gar nicht wie Frauenhände aus. Aber die Fraulichkeit lag in dem unauffälligen Bedienen, darin, wie sie Nathan das Essen gab.

Nach dem Essen ermahnte ihn Rebekka, sich ein bißchen hinzulegen, und Nathan konnte sich nicht genug wundern, wie unterschiedlich Rebekka sich ihm gegenüber zu verschiedenen Zeiten benahm.

In Nathans Unwissenheit und Ahnungslosigkeit, was mit seiner Rebekka los ist, und in Rebekkas Seelenpein wurden die beiden älter. Erst jetzt, als sie Nathans Rufen hörte, seine Hilflosigkeit fühlte, erst jetzt fand sie die Kraft, Rache zu nehmen:

"Nein, nein, ruf mich nicht. Ich werde dir nicht die Wärmflasche geben, ruf mich nicht!"

Schon steht sie auf vom Bett, und sie wird es ihm ins Gesicht schreien. Und wenn er sie fragen wird, womit er das verdient hat, wird sie ihm sagen, daß er

Az Rivke iz arop fun bet un mit briendike finger fun umgeduld adurkhegebrent dem khoyshekh, vos hot zikh gezamlt arum ir, zukhdik dem vegtsum andern tsimer, dort vu Nosn iz gelegn un biz zi hot dergreykht zayn bet un ongetsundn dem lomp, iz dervayl Nosn ayngeshlofn. Er iz geshlofn mit an ofn moyl.

Rivke iz geshtanen iber im un di verter vos zi hot azoyfil yorn geshliffn un gegreyt im tsu zogn, zenen nit-gezogte gelegn oyf ire alte lipn un di trenn, vos hobn a fleyts geton fun ire oygn hobn zey fun di lipn aruntergeshvenkt.

Rivke hot in ir moyl derfilt a zaltsik-bitern tam.

das ja wohl weiß.

Als Rebekka vom Bett aufgestanden war und sich mit vor Ungeduld glühenden Fingern durch die Finsternis gebrannt hatte, die sich um sie herum sammelte, während sie den Weg ins andere Zimmer suchte, dort, wo Nathan lag, und bis sie sein Bett erreicht und die Lampe angezündet hatte, war Nathan schon eingeschlafen. Er schlief mit offenem Mund.

Rebekka stand über ihn gebeugt, und die Wörter, die sie so viele Jahre geschliffen und vorbereitet hatte, um sie ihm zu sagen, lagen unausgesprochen auf ihren alten Lippen, und die Tränen, die plötzlich aus ihren Augen strömten, spülten sie von den Lippen herunter.

Rebekka fühlte in ihrem Mund einen salzig-bitteren Geschmack.

Tzvi Eisenman
fun: "Mazoles", Farlag I. L. Peretz,
Yisroel 1965

transliteriert und übersetzt von Martin Quetsche
lektoriert von Christine v. Bülow
www.schmarowotsnik.de